

Tochter Zion: eine barocke Betrachtung

*Giacomo Carissimi: Oratorium „Jephte“ (1650)
und Werke von Monteverdi, Grandi, Purcell, Händel, u.a.*

Sonntag, 16. Februar 2025, 17 Uhr, in der Bessunger Kirche

O Maria quae rapis corda eis	Giacomo Finetti († 1630)
O quam tu pulchra es	Alessandro Grandi (1590-1630)
Cantate Domino	Claudio Monteverdi (1567-1643)
O vulnera doloris	Giacomo Carissimi (1605-1674)
<i>Historia di Jephte</i>	Giacomo Carisismi

Filia: Helena Thomson

Jephte: Robert Crowe

Pause

Jubilemus omnes et cantemu	Giacomo Carissimi
Exulta Filia	Claudio Monteverdi
Veni in hortum meum	Claudia Francesca Rusca (1593-1676)
Ecce homo (nach 1700)	Unbekannt
Ah, How happy are we (aus <i>The Indian Queen</i>)	Henry Purcell (1659-1695)
Waft her Angels (aus <i>Jephtha</i>)	Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Rejoice greatly (aus <i>Messiah</i>)	Georg Friedrich Händel
See the conqu'ring Hero (aus <i>Judas Maccabeus</i>)	Georg Friedrich Händel

Ensemble *Lux et Umbrae*

Sopran:	Helena Thomson, Sandra Röddiger und Robert Crowe
Tenor:	Tim Hawken, David Schläger
Bass:	Alexander Winn
Viola da Gamba:	Christine Vogel
Cembalo:	Tim Hawken

Tochter Zion und das Oratorium Jephthe

Das Ensemble *Lux et Umbra* präsentiert verschiedene musikalische Interpretationen des Themas „Tochter Zions“ aus dem Barock, von Monteverdi und Grandi bis Purcell und Händel. Zion ist Jerusalem bzw., allgemeiner, Israel. Im Mittelpunkt des Konzerts steht *Giacomo Carissimis* frühes Oratorium „Jephthe“ mit seinem berühmten Schlusschor: „Plorate filii Israel“ („weint, Kinder Israels“). Das alttestamentarische Buch der Richter erzählt die Geschichte des Generals Jephthe (Jiftach), der vor seiner Schlacht gegen die Ammoniter Gott um Hilfe bittet und ihm verspricht, wenn er die Ammoniter schlägt, wird er ihm das Erste als Brandopfer darbringen, das ihm bei der Heimkehr nach Hause entgegenkommt. Bei seiner Heimkehr empfängt ihn seine Tochter, die einen Jubeltanz über den Sieg der Israeliten anführt. Der Vater Jephthe ist verzweifelt, aber seine Tochter ermahnt ihn, seinen Eid gegenüber Gott zu halten. Sie behält sich lediglich vor, ihren frühen jungfräulichen Tod zwei Monate lang im Kreise ihrer Freundinnen zu beweinen.

Carissimis Oratorium erzählt diese Geschichte in szenischen Dialogen, ohne *Happy End*, das Händel in seiner Oratorium-Version hundert Jahre später in Form eines Gnadenengels einführt.

Unsere Tochter Zions, die unglückliche Tochter Jephtes, ist die britische Sopranistin Helena Thomson (UK). Die Tenöre Tim Hawken (UK) und der junge Mainzer David Schläger, sowie Alexander Winn (Texas) am Bass bilden die unteren Stimmen und die Sopranisten Sandra Röddiger und Robert Crowe die oberen Stimmen. Tim Hawken spielt auch Cembalo und wird von Christine Vogel auf der *Viola da Gamba* im *Basso continuo* unterstützt.

Ausführende:

Helena Thomson ist in Edinburgh, Schottland geboren. Sie studierte an der St Andrews Universität, wo sie ihre Gesangskarriere als Mitglied des Kapellenchors begann. Nach ihrem Universitätsabschluss absolvierte sie ein Jahr als Mitglied von *Genesis Sixteen*, das *Young Artists Program* von *The Sixteen* und *Harry Christophers*. Sie genießt eine erfolgreiche Karriere als Ensemble-sängerin und ist unter anderem mit dem *Dunedin Consort*, dem *Academy of Ancient Music*, dem *English Concert*, dem *Oxford Camerata* und *Siglo de Oro* aufgetreten. Seit 2021 wohnt sie mit ihren Familie in Wiesbaden.

Sandra Röddiger studierte Medizin in ihrer Geburtsstadt Frankfurt am Main und nahm parallel dazu Gesangsunterricht bei Prof. Ralph-Daniel Mangelsdorff sowie später bei Dr. Robert Crowe. Ihre Liebe gilt der Alten Musik, sie beschäftigt sich aber auch gerne mit *Cross-Over-Projekten* in Richtung Jazz. Als Fachärztin für Strahlentherapie gründete sie gemeinsam mit ihrem Ehemann, Dr. Ralf Kurek, nicht nur Deutschlands größten Praxenverbund für Radioonkologie sondern rief auch das Festival für Alte Musik in Aale – kurz FAMA - ins Leben. 2022 kam ihre erste kommerzielle CD auf der Markt: die Solo- und Duo-Motetten von Isabella Leonarda (1620-1704).

Robert Crowe ist ein männlicher Sopran mit dreißigjähriger Erfahrung, mit über 90 Opern- und Oratorienrollen sowie 6 Solo- und Duo-CDs, und ist der erste seines Fachs in der Geschichte, der zum nationalen Gewinner des *Metropolitan Opera Competitions* ernannt wurde. Er wirkt als Solist in Europa, Nordamerika und Indien, u.a., bei allen drei deutschen Händel-Festspielen, am Lincoln Center, am Kennedy Center, Staatsopern in Berlin und München, Staatstheatern in Darmstadt und Karlsruhe, und vielen mehr. 2017 schloss er seinen Doktor der Philosophie (Musikwissenschaft) an der Boston University ab und hat wissenschaftliche Artikel und kritische Ausgaben veröffentlicht. 2019 wurde er mit dem renommierten *Noah Greenberg Award* der *American Musicological Society* ausgezeichnet.

Der gebürtige Brite **Tim Hawken** studierte Bratsche in Manchester, wo er auch Gesangsunterricht nahm und ein Stipendium für Klavierbegleitung absolvierte. Nach einem dreijährigen Engagement als Tenor im Oxforder Cathedralchor schloss er 2013 ein Studium als Korrepetitor in London an. Daraufhin arbeitete er als freischaffender Pianist, Chorsänger und Streicher. 2017 zog Tim Hawken

nach Wiesbaden um eine Stelle als Korrepetitor am Hessischen Staatstheater anzutreten. Seit 2020 ist er zudem Organist der dortigen anglikanischen Kirche.

David Jakob Schläger, Tenor, geb. 2000 erhielt bereits im Kindesalter Klavier- und Gesangsunterricht bei seiner Musikerfamilie. Derzeit absolviert er sein Masterstudium bei Prof. Thomas Dewald (HfM Mainz). Als Konzerttenor ist Schläger regelmäßig in den großen Werken von Bach, Mozart, Mendelssohn, Beethoven und Rossinis zu hören. Dabei führt ihn seine Konzerttätigkeit u. a. an bedeutende Spielorte wie den Mainzer, Limburger und Osnabrücker Dom, das Darmstadtium und das kING. In Opernproduktionen ist er ebenfalls in Mainz, Frankfurt, Offenbach und Rüsselsheim zu erleben. Er arbeitete u.a. mit Sigrid T'Hooft, Frieder Bernius, Thomas Hengelbrock zusammen. Produktionen bei WDR, SWR und HR belegen seine Tätigkeit.

Der aus Texas stammende lyrische Bariton **Alexander Winn** begeistert das deutsche Publikum bereits seit 2011 mit seiner charmanten Bühnenpräsenz und volltönenden Stimme. Nach seinem Studium am *Amarillo College* mit Mary Jane Johnson und an der *University of Northern Colorado* mit William Wilson zog er nach Deutschland. Er sang bereits in verschiedenen deutschen Häusern und Ensembles wie etwa der Oper Frankfurt, Theater Koblenz, Theater Heidelberg, Kammeroper Frankfurt, Oper aHa! und bei den Bergedorfer Musiktage. Auch international war er zu Gast in den Häusern der *Amarillo Opera*, *Opera Fort Collins*, *Loveland Opera Company* und an der *Opera Classica Europa*.

Christine Vogel studierte Viola da gamba, Violone und historischen Kontrabass zuletzt an der HfMDK Frankfurt bei Heidi Gröger und Prof. Dane Roberts. Daneben schloss sie ihre musikwissenschaftlichen Studien mit Auszeichnung ab und unterrichtete 2018/19 als Lehrbeauftragte an der HMT Leipzig. Neben einer breitgefächerten Konzerttätigkeit und der Mitwirkung an Opernproduktionen liegt ein Schwerpunkt auf der Vermittlung Alter Musik: im Instrumental- und Ensembleunterricht ebenso wie bei der dramaturgischen Arbeit für Alte-Musik-Festivals.

Eintritt frei. Spenden erbeten für die musikalische Arbeit in der Petrusgemeinde